

Referendariat: Maximale Gängelung

Beitrag von „MarPhy“ vom 26. Juni 2022 13:12

Mal zwei Punkte von mir, kannst du annehmen oder auch einfach ignorieren:

1. Ich bin im dritten Jahr nach dem Ref. Ich habe in meinem Leben noch keine Stunde gehalten, zu der ich keinen minutiösen Verlaufsplan erstellt habe. Das dient mir zum einen dazu, sicherzustellen, dass mein Stundenziel nach spätestens 2/3 der geplanten Zeit erreicht ist (dann schafft man es nämlich unter nahezu allen Bedingungen) und zum anderen habe ich so einen super Überblick wo ich im Vergleich zur Stoffverteilung stehe und wie es weitergeht. Außerdem ist die Stunde dann beim "zweiten" Durchgang viel schneller geplant. Ich habe Kollegen, die sind seit über 10 Jahren im Beruf und machen immer wieder ne Planung mit Bleistift auf nem Schmierzettel um dann im nächsten Jahr bei 0 wieder anzufangen. Aber jeder wie er mag.
2. Finde ich einen zu laxen Umgang zwischen Mentoren (Fachbegleitende Lehrer) und Reffi nicht gut. In meinem Ref wurde gesiezt bis nach der letzten Prüfung, die Zusammenarbeit war professionell und auf Augenhöhe, es war klar, dass es auch eine Bewertungssituation ist. An meiner jetzigen Schule entwickeln sich da z.T. innige Freundschaften, was sich m.M.n. zum einen in den "Gutachten" niederschlägt und zum anderen zu grotesken Konflikten führt, wenn der vermeintliche "Freund" dann schlechte Noten verteilt (oder verteilen muss, weil in der Prüfungskommission ja noch andere sitzen).

Zieh es durch, mach es so wie die wollen und dann, wenn die Prüfung geschafft ist, hast du noch zwischen 30 und 40 Jahren Zeit, alles genauso zu machen, wie du willst.